

Auch der neue Nordoststring fliegt raus

Das Land schlägt dem Bund den vierspurigen Ausbau des Autobahnzubringers Backnang–Mundelsheim nicht mehr vor

Auf den ersten Blick bietet die Vorschlagsliste des Landes, welche Straßen der Bund bis 2030 ausbauen soll, keine großen Überraschungen. Dennoch enthält sie Zündstoff für Diskussionen in der Regionalpolitik.

VON ALEXANDER IKRAT

STUTTGART. Im Entwurf vom Frühjahr war die 15 Kilometer lange Landesstraße Backnang–Mundelsheim noch als vierspurige Verlängerung der B 29 zur A 81 enthalten. In der endgültigen Vorschlagsliste des Landes für den Bundesverkehrswegeplan ist sie nun wieder gestrichen. Sie soll stattdessen als Landesstraße mit wechselnder Spurenzahl ausgebaut werden.

„Als Ergebnis der Anhörung rausgenommen“, lautet die Begründung des Verkehrsministeriums. Die L 1115 soll statt vierstreifig nur noch dreistreifig erweitert werden, „und damit kann sie nicht mehr für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet werden“, sagt Ministeriumssprecher Edgar Neumann. Minister Winfried Hermann (Grüne) hatte schon bei einer Regionalkonferenz im April in Stuttgart, zu der auch die Bürger eingeladen waren, betont, dass er „keinen neuen Nordoststring“ bauen wolle. Das Projekt sei nur deshalb vierspurig im Entwurf gelandet, weil der Bund die Dreispurigkeit für Bundesstraßen nicht vorsehe. Die Entscheidung könnte aber auch gefördert haben, dass das Bundesverkehrsministerium nach Informationen unserer Zeitung nicht bereit gewesen ist, die Landesstraße zur Bundesstraße zu befördern und damit auch den Ausbau bezahlen zu müssen.

Bis zu 22 000 Fahrzeuge täglich zwischen



Die A 81 bei Mundelsheim – die Straße dorthin gilt als überlastet

Foto: Leif Piechowski

Backnang und der A 81 sprechen aber für einen Ausbau; das Regierungspräsidium Stuttgart plant schon seit Jahren an drei Spuren für den Mittelteil zwischen Großbottwar (Kreis Ludwigsburg) und Karlshof bei Aspach (Rems-Murr-Kreis). Westlich bis zur A 81 sollten ebenfalls drei Spuren her, östlich bis Backnang war an vier gedacht.

„Wir befürworten nun auch den dreispurigen Ausbau“, fasst Hermanns Sprecher das Ergebnis der Anhörung von Bürgern und Behörden zusammen: „Das Projekt bleibt in der Maßnahmenliste des Generalverkehrsplans des Landes.“ Bisher ist es mit 56,5 Millionen Euro veranschlagt.

Frank Nopper ist optimistisch. „Mit der Reduktion auf drei Spuren wird der Autobahnzubringer realistischer“, sagt der OB

von Backnang. Als gute Nachricht wertet Nopper auch, dass der sehnlich erwartete Ausbau der B 14 von Nellmersbach bis Backnang auf der Liste steht.

Das Etikett vom neuen Nordoststring hatte im Frühjahr die Runde gemacht, weil eine Sprecherin des Regierungspräsidiums gegenüber unserer Zeitung eine „Ost-West-Achse“ vom Remstal zur A 81 als „logische Konsequenz“ aus dem Wegfall des eigentlichen Nordoststrings über das Schmidener Feld zwischen Fellbach und Waiblingen zur B 27 bei Kornwestheim genannt hatte. Dieses 150-Millionen-Euro-Projekt fehlt nun endgültig in der Liste, die das Land nach Berlin schickt. „Das war ja klar“, sagt Planungschef Thomas Kiwitt vom Verband Region Stuttgart, schließlich hält Minister

Hermann das Projekt schon lange für politisch nicht durchsetzbar. Kiwitt sagt aber auch: „Wir machen in unserer Planung unbeirrt weiter.“ Die Mehrheit der Regionalversammlung hält den Nordosten von Stuttgart für überlastet und plädiert für eine neue Straße südlich von Remseck. Erst kürzlich hat sie beschlossen, für die anstehende Neuauflage des Regionalverkehrsplans auch eine Verbindung der Räume Waiblingen/Fellbach und Ludwigsburg/Kornwestheim namens B 29 untersuchen zu lassen. „Die Anbindung der regionalen Wirtschaftszentren muss gewährleistet sein“, sagt dazu etwa Bernhard Maier, Verkehrsexperte der Freien Wähler. CDU und FDP sehen das genauso.

Der Anregung des regionalen Verkehrsausschusses, den Nordoststring ebenso wie die Filderauffahrt von der B 10 zur A 8 sowie sechs Ortsumfahrungen von Albershausen (Kreis Göppingen) bis Sulzbach (Rems-Murr-Kreis) in die Liste aufzunehmen, entsprach das Verkehrsministerium erwartungsgemäß nicht. Das Land will vorhandene Verkehrsachsen stärken und nur bei ganz viel Verkehr neue Umfahrungen unterstützen. Schon dies würde bei der vom Bund angekündigten Finanzausstattung laut Minister Hermann rund 112 Jahre dauern, erst dann wäre die aktuelle Liste abgearbeitet. Bis November will Hermann die 158 Projekte auf der Liste noch mit Prioritäten versehen lassen, um dem Bund Hilfestellung bei der Verwirklichung zu leisten.

Neu ist auf der Liste auch, dass die B 10 zwischen Geislingen-Ost und Amstetten (Alb-Donau-Kreis) nur noch drei- anstatt vierspurig werden soll. Der zweite Bauabschnitt der Ortsumfahrung Neckartailfingen (Kreis Esslingen) wurde dagegen gestrichen – auf der B 297 ist zu wenig Verkehr für den 4,6-Millionen-Euro-Ausbau.